

BASALD



BULLETIN HERBST 2014

INHALT

- 1 Editorial
- 3 Afrika
- 6 Zentralamerika
- 10 Asien
- 12 Protokoll
- 16 Basare
- 18 Abschied
- 20 Neue Webpage



Liebe Mitglieder und Gönner

Herbstzeit ist Basarzeit

Das Team hat wieder schöne Sache eingekauft, neben den Trockenfrüchten aus Togo, mit denen wir schon seit vielen Jahren ein kleines Unternehmen in der Hauptstadt Lomé unterstützen, können sie auch eine in der Qualität verbesserte Schokolade aus Guatemala versuchen. Bitte beachten sie dazu auch den Interessanten Bericht von Mari José Krattinger, die nicht nur die Kakao-Bauern sondern auch die Hersteller der Schokolade in Guatemala im Frühjahr 2014 besucht hat. Die Termine für die Basare vor den Kantinen, neu auch in Rotkreuz, finden sie auf der Seite 17. Wir freuen uns sehr, wenn sie möglichst zahlreich vorbeikommen und auch Freunde und Freundinnen mitbringen. Auf ein treues Haupt am Basar müssen wir alle leider verzichten. Unser lieber Manfred wurde unerwartet von dieser Welt abberufen.

Fortsetzung auf Seite 2

Dear members

Autumn is time for bazaars

Our team has some tasty items for you, besides dried fruit from Togo, where for many years we have supported a small enterprise in the main town Lomé. You must also try the chocolate from Guatemala with improved taste and quality. Please read the interesting report written by Mari José Krattinger who visited in spring 2014 not only the cacao farmers but also the production site of the chocolate in Guatemala. The dates for our bazaars in front of the canteens – new also in Rotkreuz – can be found on page 17. We are looking forward meeting you there, please come and also bring your friends. Sadly this year we will miss our beloved Manfred Haug who passed away unexpectedly in September 2014. He was for many years the heart of the Bazaar team looking after the finances. Many of you will also miss Urs Meyer who supported the Rosental bazaar and left this world in October 2013.

continued on page 2

BASAIID hat immer versucht, die Partner in den Ländern und ihre Projekte über viele Jahre bis Jahrzehnte zu begleiten. Viele sind Freunde geworden. Nach dem schrecklichen Genozid in Ruanda im Jahr 1994 ist aber der Kontakt zu «unserem» Waisenheim abrupt abgebrochen. Umso überraschter war ich, als ich im Internet den Bericht einer Amerikanerin über ihren Einsatz in diesem Waisenhaus gefunden hatte. Schnell war der Kontakt hergestellt und ihre Eindrücke können sie auf Seite 3 lesen. Im Moment steht die weitere Existenz des Hauses auf der Kippe, Ruanda will in Zukunft alle Waisenhäuser verbieten, aber alle Beteiligten hoffen, dass sich eine gute Lösung finden wird und das Heim unter einem neuen Namen weitergeführt werden kann. Dann könnte auch BASAIID sich wieder engagieren.

Auch Tsunami-Handaid ist ein langjähriger Partner von BASAIID. Das Team hat mit BASAIID's Hilfe ein Schulhaus in den Philippinen nach dem Taifun aufbauen können. Die Gruppe in der International School hat selbst mit Hand angelegt. Den Bericht dazu lesen sie auf Seite 10.

An unserer Generalversammlung (GV) 2014 konnten wir Prof. Leisinger als Referent gewinnen. Er hat einen sehr interessanten Rückblick über die Veränderungen in der Entwicklungszusammenarbeit gegeben und uns Mut gemacht, neue, auch unkonventionelle Wege in der Projektauswahl zu gehen. Christoph Labhart, unser Vizepräsident, hat die Idee aufgenommen und ein Workshop für alle Aktiven im Oktober 2014 organisiert. Beiden an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz. Wir bemühen uns sehr, die Generalversammlung 2015 an einem günstigeren und früheren Termin ansetzen zu können. Entschuldigen sie auch bitte die Kollision an der letzten GV mit dem Vortrag der NPV (Novartis Pensionierten Vereinigung).

Ein grosses Dankeschön an Frau Marion Pfohl, die das Deutsch geglättet hat.

Nun wünsche ich ihnen einen schönen Herbst. Auf bald an einem der Basare.

Ihre Helga Schmidt

BASAIID has always tried to support our partners in African countries for many years even for decades. Many have become friends. However, after the horrible genocide in Ruanda in 1994 the contact to "our" orphanage was suddenly interrupted. Therefore I was recently surprized to find a report of an American lady about her assignment in this orphanage. It was easy to get in touch with her. You can read her impressions on page 5 . At the moment the future of this home is insecure – Ruanda wants to close all orphanages – however all people involved hope for a good solution and the home can still exist under a new name. Maybe after an agreement BASAIID could be involved again.

Also Tsunami Handaid is a longstanding partner of BASAIID. This team in the International School Basel has rebuilt a school in the Philippines after the typhoon with the help of BASAIID. The report can be found on page 10.

At our last General Assembly 2014 Prof. Leisinger gave an interesting overview of the changes in the aid to developing countries over the last 30 years. He encouraged us to look for new even unconventional ways. Christoph Labhart, our Vice-president, took up his idea and has organized a workshop for selection criteria of our projects for all active BASAIID members. For our next assembly in 2015 we hope to find an earlier date to be able to start the projects earlier in the year (important for seasonal reasons for agricultural projects).

A big thank-you to Mark Boothby who polished our English.

Please enjoy the hopefully sunny autumn. I am looking forward meeting you at one of our bazaars.

Sincerely yours, Helga Schmidt

Impressum

Herausgeber: Vorstand und Präsidium BASAIID,
c/o Novartis AG, CH-4002 Basel, T 062 868 78 00
Vizepräsident: Christoph Labhart, 1926 Fully
Präsidentin: Helga Schmidt
Hubackerweg 32, 4153 Reinach, T 061 711 18 02
Kasse: Volker Schönfeld, WSJ-360.8.07,
T 062 868 70 27, F 061 324 93 00
Layout: typo.d AG, 4153 Reinach
Druck: Binkert Buag AG, 5080 Laufenburg
Erscheinungsweise: 2 mal pro Jahr
Auflage: 2'900 Exemplare
Internet: www.basaid.org
Mitgliederbeitrag: mind. CHF 20.–/Jahr
Konto: Postcheck 40-5498-6
(rosa Einzahlungsschein),
BASAIID Verein für Basishilfe, 4000 Basel
Zahlungen/Spenden: können direkt
an obenstehendes Konto einbezahlt werden

Ruanda

20 Jahre danach – was ist aus «unserem» Waisenhaus in Ruanda geworden?

Vielleicht können sich einige ältere Mitglieder des Vereins für Entwicklungshilfe der Ciba-Geigy Mitarbeiter (Verein) an die vielen Projekte im Waisenhaus Gakoni in Ruanda in den 1980er und frühen 90er Jahren erinnern. Das Waisenhaus wurde im Jahre 1979 von einer Schweizerin gegründet und von der Adventisten Mission Reach Int. betreut. Der Verein hatte über viele Jahre die technischen Einrichtungen unterstützt. Unter vielen anderen Projekten haben z.B. ein Gärtner und ein Ingenieur, beide Ciba-Geigy Mitarbeiter,

in mehreren kurzen Einsätzen ein Warmwassersystem in den Häusern installiert, einen Gemüsegarten und eine Bananenplantage angelegt, eine Solarpumpe im nahe gelegenen See und eine neue Küche im Hauptgebäude eingerichtet. Im Genozide mussten alle Weissen, darunter die Leiter, das Land fluchtartig verlassen und danach war keine Hilfe mehr erwünscht. Und wir haben das Waisenhaus vergessen.

In diesem Frühjahr bin ich per Zufall auf dem Web auf den Namen eines Waisenhauses in Ruanda gestossen und habe mich erinnert. Ich habe den Bericht einer jungen Amerikanerin gefunden, die als erste Weisse nach dem Genozide für das Waisenhaus Gakoni gearbeitet hatte. Und so habe ich mit Michelle Jacobsen per Mail Kontakt aufgenommen. Michelle und eine Freundin hatten im Jahr

2010 an einem Jahresprogramm für Missionare mit Reach Int. teilgenommen. Der See war nun die einzige Trinkwasserquelle, ungefiltert. Michelle musste Wege finden, die Nahrungssituation zu verbessern, legte einen Gemüsegarten und Hühnerhof an und fand Sponsoren, um eine Pumpe mit Filtern im See zu installieren. Im Moment wohnen 76 Kinder im Waisenhaus, die von 20 lokalen Angestellten betreut werden, darunter 7 «Mütter», 4 Gärtner, ein Mann für die Kühe, 2 Lehrer und 5 Wächter. Das Haus wird aber jetzt vor allem von freiwilligen Missionsangestellten aus den US geleitet. Leider ist die Zukunft des Hauses unsicher.

Bitte lesen sie den Bericht von Michelle, den sie extra für das Basaid Bulletin verfasst hat.

Helga Schmidt

Dies ist eine kurze Zusammenfassung meines Abenteuers in Ruanda während meines Einsatzes im Waisenhaus Gakoni. Ruanda erscheint als kleiner Punkt auf der Landkarte, liegt im Inneren Afrikas und ist kleiner als der Staat Maryland in den USA.

Ich war der erste Ausländer, der seit dem Genozid 1994 im Waisenhaus angekommen ist. Seit 1994 wurde das Waisenhaus von unqualifizierten Einheimischen geleitet, verfiel zusehends und das Land wurde geplündert. Bei meiner Ankunft leitete ein Ruander das Waisenhaus. Nach einigen Monaten wurde aber klar, dass das Haus finanziell schlecht verwaltet und die Kinder missachtet wurden. Der Direktor wurde ersetzt und ich musste die finanzielle Leitung übernehmen. Im Moment leitet dieser Mann weiterhin das Waisenhaus.

Während meines Aufenthalts war jeder Tag ein Hindernislauf und eine Herausforderung. Einige Tage habe ich englisch an der lokalen Primarschule unterrichtet, an anderen musste ich in Kigali, der Hauptstadt Ruandas, Mitteln sichern. An einigen Tagen habe ich mit den Gärtnern einen Gemüsegarten angelegt, um die Hauptnahrung der Kinder, weisser Reis und Bohnen, zu ergänzen, auch eine Bananenplantage wurde gepflanzt.

Natürlich habe ich alle Kinder sehr geliebt, aber einen Jungen mit dem Namen Belize habe ich sofort ins Herz geschlossen. Er war das erste Kind, dem ich begegnet bin, und er ist mir sofort in die Arme gesprungen. Er war 4 Jahre alt und hat sehr schnell einige englische Phrasen übernommen, sein bevorzugtes war «Es geht mir gut, danke». Es dauerte nicht lange und er nannte mich Mama und sagte «Ich liebe dich». Wenn es im Waisenhaus schwierige Zeiten gab, war es sein Lächeln, das mir Mut machte, weiterzumachen.

Als ich an einem Tag Fotos von den Kindern schoss, was ich oft tat,

sah ich 2, die im Gartenhaus spielten. Ich war neugierig und schaute, was sie gerade machten. Sie hatten aus einer Schachtel ein Auto gebaut. Ich war von ihrem Erfinderreichtum und ihrer Kreativität überrascht. Wenn ich zurück denke, dies sind die Momente, die mich für die Jugend Ruandas hoffen lässt, trotz der Armut, die sie umgibt, haben sie Träume und hoffen auf eine bessere Zukunft.

Ja, es ist wahr. Viele Waisenhäuser in Ruanda werden von der Regierung geschlossen. Die Waisen sollen in Familien und nicht in Waisenhäusern aufwachsen. Ich bin in dieser Sache sehr ambivalent. Ich glaube nicht, dass sich Ruanda vom Genozid erholt hat. Viele Kinder könnten misshandelt und als billige Haus-Sklaven benützt werden, da es doch so einfach ist. Ich benütze jede Gelegenheit, um die Geschichten dieser Kinder zu erzählen, da jede Aufmerksamkeit, die diese Kinder bekommen, ist hilfreich für ihr Schicksal. Im Moment leben noch Kinder im Waisenhaus, die die einfachsten Grundbedürfnisse benötigen. Meine Sorge geht aber auch zu denen, die dem Waisenhaus entwachsen sind und ohne Schulausbildung und nützliche Kenntnisse auf der Strasse stehen.

Seit ich wieder in den USA lebe, habe ich daher Kwizera Hope gegründet. Das Ziel von Kwizera Hope ist es, den Waisen in den unterentwickelten Gegenden von Ruanda Hoffnung zu geben, eine Ausbildung und den Kauf von Nahrungsmitteln zu ermöglichen durch den Verkauf von Produkten von Kwizera Hope. Ich würde mich freuen, mit Menschen, die sich für die Waisen in Ruanda einsetzen möchten, in Kontakt treten zu können.

Michelle A. Jacobsen, Founder, Kwizera Hope
www.kwizerahope.com, michelle@kwizerahope.com

Übersetzung: Helga Schmidt

Rwanda

Orphanage in Gakoni Rwanda

Some of the older members of the former 'Entwicklungshilfeverein der Ciba-Geigy Mitarbeiter' might remember our many projects in the orphanage Gakoni in Rwanda in the 1980 and early 90'. The orphanage was founded in 1979 by a Swiss lady, was then run by the Adventist Mission Reach Int. and the Verein supported mainly technical installations. Among many other projects a gardener and a technician, all from Ciba-GEIGY, installed a warm-water system in the houses, planted a vegetable garden and a banana grove, installed a solar water pump in the nearby lake and a new kitchen in the main house.

During the genocide in 1994 all westerners working for the orphanage had to leave the

country immediately and after that no more help was allowed. And we forgot Rwanda.

But this spring I was looking for information on the web and by chance stepped over an orphanage in Rwanda and remembered. I ran across a report of a young American lady who was the first white working for Gakoni since the genocide. I got in contact with Michelle Jacobsen per Email. Michelle and a friend were participating in a year-long missions program through Reach International Inc. in 2010. The nearby lake served now as the compound's drinking water supply, unfiltered. Michelle searched ways the orphanage's food supply and funding sources could be supplemented with vegetable gardens and chicken farming and took over the finances.

She secured donations from an organization for a water pump and acquired water filters. That means all the former installations were gone. At the moment there are 76 children and 20 local people including 7 housemothers, 4 gardeners, a cow herder, 2 teachers and 5 watchmen working at the orphanage, but it is primarily operated by the help of volunteer missionaries from the US. However, the future is bleak.

Please read the report of Michelle she has written for the Basaid Bulletin.

Helga Schmidt





Michelle and Belize

This is a brief summary of my adventure in Rwanda while working at Gakoni Adventist Orphanage. Rwanda is a place that merely appears as a dot on most maps, and is a tiny landlocked country smaller than the state of Maryland, located in the heart of Africa.

I was the first foreigner to arrive at the orphanage since the 1994 genocide. Since the genocide, the orphanage had been run by unqualified Rwandans and fallen into great disrepair and the land had been plundered. Upon my arrival, a Rwandan man was directing the orphanage. After several months of being at the orphanage, it became apparent that the orphanage was experiencing financial mismanagement and the children were being neglected. The director was replaced, and I became the new financial manager. This man is currently directing the orphanage.

When I was at the orphanage, every day was a new adventure filled with different obstacles and challenges. I spent some days teaching English at the local primary school, while others were spent in Kigali (the capital of Rwanda) securing resources. Other days were spent at the orphanage in the garden with our gardeners cultivating the land and planting vegetables to supplement the white rice and beans the children had been living on. We also planted a banana plantation.

While at the orphanage I fell in love with all of the orphans but a particular child, a boy named Belize, truly captured my heart. He was the first child I met and instantly jumped into my arms. Belize was four years old and quickly took to repeating some of my English phrases. His favorite was "I'm fine thank you." It wasn't long before he was calling me Mama and saying I love you! Whenever I was having a hard time at the orphanage,

just seeing his smile gave me the encouragement I needed to keep going!

As I was taking pictures of the children, which I often did, I spotted two of them playing in the gazebo. I was curious as to what they were playing with and went over to see what was going on. They had built a toy car out of a box. I was amazed by their resourcefulness and creativity. Looking back, this moment touches my heart and gives me hope for Rwanda's youth that despite the overall poverty surrounding them, they have the ability to dream and hope for a better future.

Yes, it is true that Rwandan orphanages are being shut down across the country. The government's goal is to have Rwandan orphans raised in homes rather than in orphanages. I am ambivalent about this because I do not feel that Rwanda has fully recovered from the genocide. Some children could be mistreated and become house slaves due to the convenience they present. I love any opportunity I can get to share the stories of the children because any attention raised about their plight is helpful. Currently children are still living at the orphanage who are in need of the most basic of necessities, and my concerns move forward to the children who have aged out of the orphanage who have no education or viable skills.

Since returning to America I have created Kwizera Hope. The mission of Kwizera Hope is to build tangible hope for orphaned children in underdeveloped areas of Rwanda starting with food and education through the sale of Kwizera Hope products. I would love to stay in touch with anyone who is interested in supporting our mission and the orphans of Rwanda.

*Michelle A. Jacobsen, Founder, Kwizera Hope
www.kwizerahope.com, michelle@kwizerahope.com*

Zentralamerika

Guatemala

Impressionen meiner Reise
nach Guatemala – von Mari-Jose Krattinger



Ich war von März bis Mai 2014 in diesem Land unterwegs und habe viele der berühmten Sehenswürdigkeiten besucht, darunter Guatemala Stadt, wie auch Antigua und seine berühmte Osterprozession mit den farbigen Teppichen (alfombras). Atitlan mit 15 pittoresken Indianer Dörfern und den 3 mächtigen Vulkanen Atitlan, Toliman and San Pedro. Tikal: Die Maya Ausgrabungen im Norden des Landes mit seinen schönen Tempeln, beeindruckenden Palästen und unzähligen Gebäuden, die sich im dichten Regenwald verstecken, die Welt des Jaguars und Heimat der Brüllaffen und Tukans.

All dies ist grossartig, aber am meisten hat mir die Zeit gefallen, die ich in Santa Maria de Cahabon, 310 km von der Hauptstadt entfernt, verbringen durfte, um auf meine eigenen Kosten BASAID Projekte zu besuchen.

Die Provinz hat 900 km², die Einwohner leben in der grössten Stadt oder verstreut in ca. 140 Dörfern. Das Klima von Cahabon ist tropisch warm und feucht. Die Einwohner sind Maya-Kekchi; in den Dörfern wird auch Kekchi gesprochen, während in der Stadt die lokale Maya Sprache zu verschwinden droht – die meisten Menschen reden Spanisch. Ein hoher Prozentsatz der Leute lebt in Armut und es gibt dort die höchste Kindersterblichkeitsrate von Guatemala.

Während meines Aufenthalts in Cahabon hatte ich die Möglichkeit, das Monitor- und Managementteam des «Instituto Agroecologico de Educacion Bilingue (IFDV)» in einem 3-tägigen Workshop zu begleiten, wir haben 2 Bauernhöfe besucht und konnten den Fortschritt auf den Feldern sehen, der durch die biologische Anbaumethode, die im Institut gelehrt wird, erzielt werden konnte. Am Ende meines Besuchs hat mich die Gemeinschaft eingeladen, ihre Produkte zu kosten, das war eine tolle Erfahrung. Als Teil des Rituals hat sich jede Person

vorge stellt und ich war sehr stolz, unsere Organisation BASAID präsentieren zu dürfen. Ich möchte allen BASAID Mitgliedern die grosse Anerkennung und den Dank für die Unterstützung von INUP, der Produktionsgemeinschaft, weitergeben.

BASAID unterstützt INUP seit 2011. Vielleicht können sie sich an das erste Projekt, Konstruktion einer Trockenanlage für Kakao, erinnern. Im Moment unterstützen wir INUP in einem 3 Jahresprojekt (2013–2015), um die Qualität des Kakaos und die Produktion von hochstehender Schokolade und deren Vermarktung zu verbessern. Ich habe die Anlage und wenige Abnehmer besucht, alles scheint unter Kontrolle zu sein.

Viele von ihnen konnte die Schokolade an unserem letztjährigen Basar kosten. In diesem Jahr werden wir die Schokolade in einer neuen Form präsentieren. Ich bin sicher, Sie werden den Unterschied erkennen.

Informationen über die Schule für Agronomie und INUP, sowie ihre Ziele, können sie auf der Homepage finden www.fundacionfdv.org/al/index.php

Übersetzung: Helga Schmidt

Guatemala

Impressions of my trip to Guatemala –
by Mari-Jose Krattinger

I traveled around Guatemala from March to May 2014. I visited most of the well-known places, such as Cd. de Guatemala, as well as Antigua and its famous Easter processions with the colorful carpets (alfombras). Atitlan with its 15 picturesque Indian villages and the 3 majestic volcanoes; Atitlan, Toliman and San Pedro. Tikal: the Maya-site in the north of the country with beautiful temples, impressive palaces and uncountable buildings, hidden in dense rain forest; the range of the jaguar; the home of howling monkeys and toucans.

All very impressive and exciting but what I enjoyed most was the time I spent in Sta Maria de Cahabon, 310 km from the main city visiting on my own cost one of the BASAID projects.

The surface of the community is 900 km² and their inhabitants live in the main town and scattered in 140 villages. The climate in Cahabon is tropically hot and humid. The inhabitants are Maya-Kekchi; in the villages they speak Kekchi, while in the main town the local Maya language seems to be getting lost, most of the people speak Spanish. A high percentage of people in the area live in poverty and they have the highest percentage of mortality in child birth in Guatemala.

During my stay in Cahabon, I had the opportunity to join the monitor team and the management of the «instituto agroecologico de educacion bilingue (IFDV)» in a 3-day workshop, we visited 2 farms and were able to see the progress on the fields of the bio-agriculture methods taught in the Institute. At the end of my visit, the community invited us to share their food, it was a great experience. As part of the ritual, each one of us introduced ourselves, I was very proud to present our organization BASAID and wish to transmit to all BASAID members their warmest recognition to the support given to them through INUP, a school for agriculture.

BASAID is supporting INUP since 2011. You may remember our first project «Construction of a drying facility for cacao»; currently we are supporting INUP on a 3 year project (2013–2015), for improving the quality of cocoa and the production of high-quality chocolate and its marketing. I had the opportunity to visit the facility and a few of their customers, all is well on track.

Many of you were able to try their chocolate at BASAID bazaar last year. This year we will present the chocolate at our bazaar in a new format. I am sure you will notice the quality improvement.

Information about the agriculture schools and INUP as well as their mission can be found on their home page: www.fundacionfdv.org/allindex.php.



Haiti

Bau eines «Dispensaire» im Gebiet von Grosse Roche oder der Wunsch nach mehr eigenständiger medizinischer Versorgung, sowie Ausbesserung der Zugangswege.

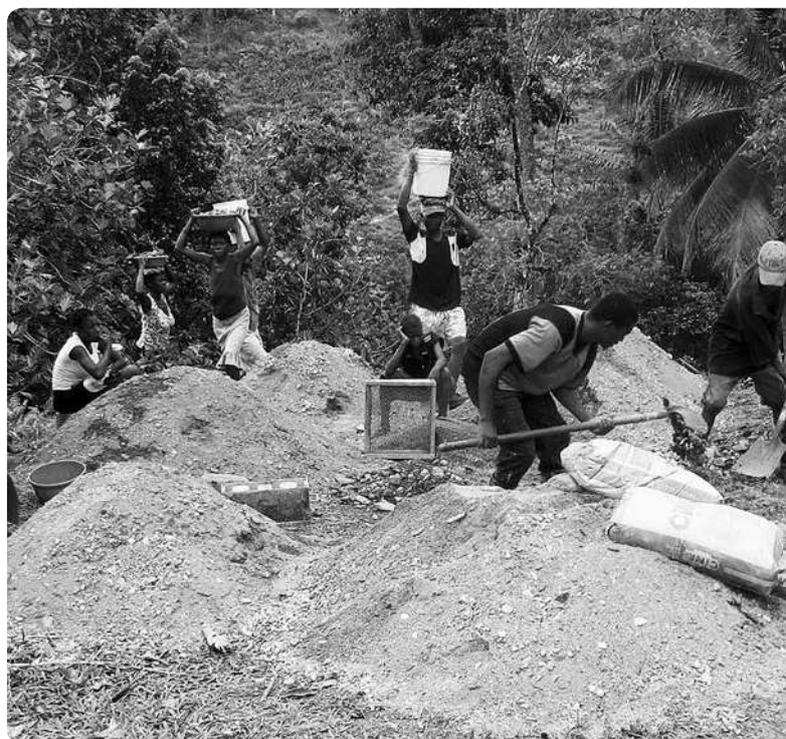
Zur Erinnerung: dies ist das dritte Projekt, welches BASAID zusammen mit PAIS realisiert hat. Die erste Unterstützung unsererseits floss in das Projekt «Nähateliers» in Cap-Haïtien und diente der Berufsausbildung von Frauen. Die zweite Unterstützung war für den Bau von inzwischen ca. 100 Latrinen in Mapou. Sasank Mohanty hatte über beide Projekte im Bulletin Nummer 30 (Oktober 2012) berichtet.

Die Bevölkerung im weit herum verstreuten Gebiet GROSSE ROCHE im Norden der Insel war hoch erfreut, als Anice Ladouceur, Pfarrer und Leiter der dortigen NGO* namens PAIS verkünden konnte, dass die Finanzierung zum Bau eines «Dispensaire» durch Basaid gesichert war. Das Projekt wurde uns im Laufe 2012 präsentiert und nach der Generalversammlung von 2013 konnte mit den Arbeiten begonnen werden.

Lange hat die dortige Bevölkerung warten müssen. Um das Haus an der vorgesehenen Stelle bauen zu können, musste der Weg einigermaßen präpariert werden. Das Dispensaire befindet sich auf einer Anhöhe mitten im Tropenwald. Bei der Ausbesserung des Zugangs hatten die Leute mit grossen Problemen zu kämpfen, die durch extrem intensive Niederschläge verursacht wurden. Immer wieder wurde die getane Arbeit durch Erdbeben vernichtet und zu guter Letzt musste auf einen Spezialisten zurückgegriffen werden, denn einige heikle Passagen mussten zwingend mit Zement verstärkt werden. Der Bau verzögerte sich, wurde aber in keiner Weise unterbrochen, da die ganze Gemeinschaft dieses Projekt immer befürwortet hatte und vorantrieb. Zum Teil wurden schwere Lasten zu Fuss bis zur Baustelle auf dem Rücken geschleppt. Unter den Helfern befanden sich auch Mitglieder der Familie von Pfarrer Anice Ladouceur. Anice

war selbst überrascht und sehr gerührt über die vielen Zusagen zur Hilfe bei der Bevölkerung. Jeder fühlte sich mit dem Projekt tief verbunden und war bereit, daran mitzuarbeiten. Der Bau eines Dispensaire war (ist) für die dortige Bevölkerung von aller grösster Bedeutung.

Noch während der Bautätigkeit beschloss die Gemeinschaft, das Dispensaire selbst in ein Haus der allgemeinen Begegnung zu integrieren, in welchem auch andere Aktivitäten, wie beispielsweise Kurse, durchgeführt werden können. Das führte nochmals zu einer neuen Welle der Begeisterung. Es wurde auch von allen Seiten festgehalten, dass das Dispensaire in keiner Weise leiden soll, denn es geniesst absolute Priorität. Im Frühjahr 2014 wurde die Konstruktion beendet und am 20. März 2014 mit einer kleinen Feier eröffnet.



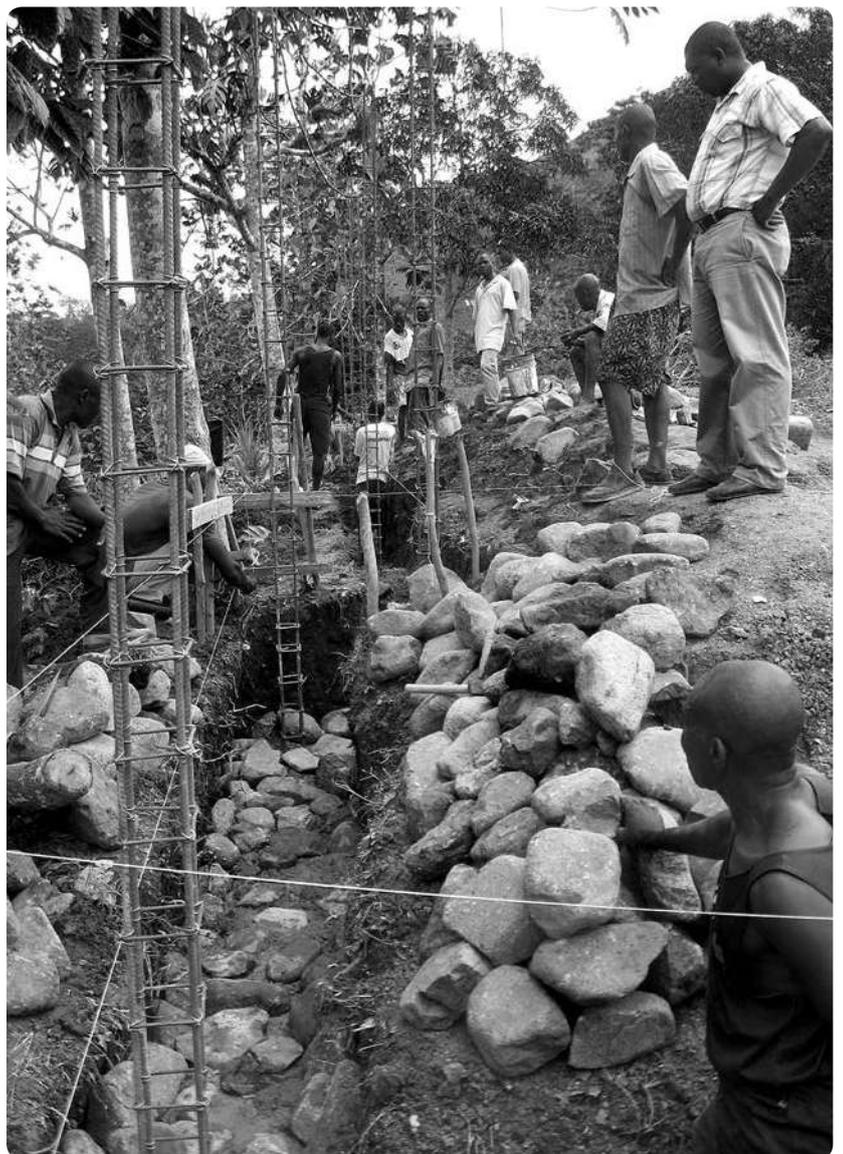
Anice Ladouceur ist immer bereit, uns Zwischenberichte zu senden, damit wir auch von hier aus ständig über den Stand der Dinge informiert werden und bleiben. Nur noch dies: das Centre d'accueil und das Dispensaire stehen der ganzen umliegenden Bevölkerung zur Verfügung. Das sind gemäss PAIS ca. 8'000 Personen. Der Boden, auf welchem das Haus gebaut werden konnte, ist im Besitze von PAIS (Schenkung an die Gemeinschaft und durch Urkunde bestätigt). Somit steht das Projekt juristisch gesehen auf festem Boden. Die Innenausstattung, vor allem die Bereitstellung von Mobiliar, Büro- und Sanitätsmaterial, sowie Medikamenten wird nicht von Basaid übernommen, sondern von anderen NGO's*. Die Unterstützung durch Basaid bezieht sich nur auf die Aussenkonstruktion, sowie auf die Ausbesserung der Zugangswege. Damit ist das Projekt für Basaid beendet.

Wie soll es weiter funktionieren? Compassion Internationale (USA), FADEG (lokale Organisation) und der Evangelische Kirchenbund von Haiti sind NGO's*, sie sind am Aufbau der Strukturen beteiligt und in einem Comité vereint. Dazu gehört natürlich auch PAIS. Dieses Comité leitet in einer ersten Phase das Projekt. In einer zweiten Phase, d.h. wenn alles läuft wie es vorgesehen ist, soll Führung und Verwaltung des Hauses langsam in die Hände der Gemeinschaft übergehen.

* Eine Nichtregierungsorganisation (NRO bzw. aus dem Englischen NGO) oder auch nichtstaatliche Organisation ist ein zivilgesellschaftlich zustande gekommener Interessenverband.

Sofort nach der Eröffnung des Hauses wurde mit den praktischen Tätigkeiten begonnen: Man arbeitet mit einem Arzt zusammen, der einmal pro Woche anwesend ist. Schon im April wurden 205 Kinder gegen verschiedene Krankheiten geimpft, 300 Konsultationen von Erwachsenen durchgeführt. Man beschäftigt ausserdem eine Krankenschwester und eine Gesundheitspromotorin, die zweimal pro Woche ins Dispensaire gehen und die Bevölkerung instruieren. Der Andrang ist so gross, dass beschlossen wurde, das Dispensaire von Montag bis Freitag täglich offen zu halten.

Informationsstand Mai 2014
Willy Lützel Schwab



Wiederaufbau einer Schule in den Philippinen nach dem Taifun

Basaid hilft gemeinsam mit Tsunami-Handaid eine Schule in Tacloban in der Provinz Leyte wiederaufzubauen Von Sujeewa Fernando, Tsunami-Handaid

Der Taifun Haiyan/Yolanda war einer der schwersten tropischen Stürme, die je in Südostasien registriert wurden. Er verwüstete am 8. November 2013 grosse Teile speziell der Philippinen und tötete über 6'300 Menschen allein dort. Er war der heftigste Sturm mit den grössten Windgeschwindigkeiten. Noch im Januar 2014 hat man Tote geborgen. Die grössten Zerstörungen konnte man auf den Visayas Inseln speziell in Sanmar und Leyte beobachten, nach Angaben der UNO waren 11 Millionen Menschen davon betroffen, viele davon blieben ohne Dach über dem Kopf.

Seit dem Taifun bin ich 2-mal in die Philippinen gereist. Ich habe über die Zerstörungen auch mit meinen Schülern in der Schule gesprochen. Ich unterrichte 4 und 5 Jährige in der International School Basel. Ich habe mit ihnen über die starken Winde gesprochen und darüber, wie die Häuser einfach fortgetragen wurden. Die Kinder konnten das gut verstehen zumal wir auch einen Philippiner in der Klasse haben. Die Kinder haben angefangen, Ideen zu sammeln, wie wir helfen können. Die Diskussionen haben dazu geführt, dass wir mit der Hilfe von den Eltern und Schülern 10 Kisten mit notwendigen Gütern gefüllt haben, um sie anfangs Dezember 2013 nach Tacloban zu senden. Mitte Dezember bin ich selbst 3 Wochen nach Tacloban gereist, um die Situation vor Ort zu erkunden. Ich habe einen grossen Koffer mit Medikamenten und Geld mitgenommen, das die Eltern und Schüler gespendet hatten. Ich habe die Medikamente im Flüchtlingslager

mit Hilfe eines Doktors verteilt und für 250 Schüler notwendiges Material eingekauft (Schuluniformen, Schulsäcke und Unterrichtsmaterial). Es war auch möglich, einige Klassenzimmer zu renovieren. Ich habe Schulen für den möglichen Wiederaufbau identifiziert und die Preise mit Hilfe von einem lokalen Ingenieur, Architekten und Grosshändler evaluiert, um ein Budget erstellen zu können.

Nach meiner Rückkehr habe ich mit Basaid Kontakt aufgenommen, um die Finanzierung des Wiederaufbaus von Schulen in Tacloban, Provinz Leyte, zu besprechen. Basaid und Tsunami-Handaid verbindet eine lange Partnerschaft. Tsunami-Handaid hat mehrere Projekte in Sri Lanka realisiert: Bau von 62 Häusern, 2 Vorschulen, 1 Bibliothek, und einer Milchfarm. Davon hat Basaid 25 Häuser, 1 Vorschule und die Milchfarm finanziert. Eine Gruppe von Freiwilligen ist im April 2014 in die Philippinen gereist und hat in Burauen bei Tacloban 2 Schulen wiederaufgebaut. Wir waren 9 Personen, darunter auch eine Familie mit 2 Teenagern. Diese beiden haben mit Hilfe der Eltern weiter Geld gesammelt und haben nach ihrer Rückkehr dafür gesorgt, dass in der Schule in Burauen genügend Material für die Schüler vorhanden ist. Mit anderen Worten – wir haben die Burauen North Central Schule adoptiert.



Wir möchten uns an dieser Stelle dafür bedanken, dass wir mit Basaid's Hilfe die Möglichkeit hatten, dafür zu sorgen, dass 1150 Schüler nach dem Taifun wieder in die Schule gehen können.

Unmittelbar nach dem Taifun lag der Fokus auf Nothilfe und provisorische Unterkünfte. Jetzt helfen nur die Regierung und wenige Organisationen beim Wiederaufbau von Schulen und Häusern. Es gibt noch viele Schulen und Familien, die auf Hilfe hoffen. Wir haben 3 weitere Projekte identifiziert, wo wir hoffen, von Ihnen eine Unterstützung für das Jahr 2015 zu erhalten.

Übersetzung: Helga Schmidt

BASAID re-builds schools in collaboration with Tsunami-Handaid organisation after Typhoon Haiyan/Yolanda in November 2013

Tacloban-Burauen in Leyte region in the Philippines. By Sujeewa Fernando – On behalf of Tsunami-HANDAID Basel, Switzerland



Typhoon Haiyan/Yolanda was one of the strongest tropical storms ever recorded. It devastated portions of Southeast Asia, particularly the Philippines, on November 8, 2013. It is the deadliest Philippine typhoon on record, killing at least 6,300 people in that country alone. Haiyan was also the strongest storm recorded at landfall, and unofficially the strongest typhoon ever recorded in terms of wind speed. As of January 2014, bodies were still being found. The storm caused catastrophic destruction in Visayan Islands, particularly on Samar and Leyte. According to UN officials, about 11 million people have been affected – and many have been left homeless.

Since the Typhoon, I have made two trips to the Philippines. After I heard the news about the devastation, I initially started talking about to my students at school. I teach four and five year old children. We spoke about the

strong wind and how the houses “were taken away”. The children were able to relate to the Philippines as we had a Filipino student in the class. The students started contributing their ideas as to how we could help. This discussion led to action in the different ways we could help the children who have been affected by the storm. As a result, we ended up filling 10 boxes with relief goods to be sent to Tacloban at the beginning of December 2013 with the help of the parents and the students. Then in mid-December I personally went to the Philippines for three weeks to see how we can help. I took a suitcase full of needed medicines and funds which were a generous gesture of friends, family and the parents of the students. During this time, I distributed the medicine to refugees with the help of on-site doctors and medical volunteers. I also equipped 250 students with the school kits (uniforms, shoes, backpacks, school books, writing and drawing

tools, etc.) and we were able to renovate some classrooms in a local school with the funds that were donated. I also managed to evaluate some possible school re-building projects. Lastly, I met up with an engineer, architect and building material wholesaler to get some budgets in place.

On my return, I approached BASAID for funding for re-building schools in Tacloban, Leyte region in the Philippines. BASAID and Tsunami-HANDAID have been long term partners. Tsunami-HANDAID has built: 62 houses, 2 pre-schools, one school building with a library, and one dairy farm (all in Sri Lanka) and of this, BASAID had funded 25 houses, the pre-school and the dairy farm. With this year’s generous funding from BASAID, a group of volunteers went to the Philippines and managed to re-build in two schools in Burauen in April 2014. There were nine of us in total including a family with two teenagers. These teenagers had been raising funds towards the project along with their parents. Even after our return from Tacloban, the family continues to be heavily involved in raising funds to sustain the school’s running by funding school materials. In other words, we have adopted the Burauen North Central School.

We would like to thank BASAID for providing the opportunity to help 1150 students get back to school after the storm.

After the typhoon, the main focus was on immediate relief and the temporary shelter for people. Now only the government and a few other agencies are focusing on rebuilding houses and schools. There are numerous schools and families which are eagerly waiting for some generous donors to come and rebuild. We have identified three further projects which we hope you are able to join us in or support us with our planned projects in April 2015.

Protokoll

Protokoll der GV vom 9. Mai 2014

Anwesende

Ca. 30 Mitglieder beim 1. Teil und 70 beim Referat

Entschuldigt

1 Person

Tagespräsident

Gian Kessler

(ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung gewählt)

Ort

Restaurant Royal, Schwarzwaldallee 179, 4058 Basel

Begrüssung

Sasank Mohanty eröffnet die Sitzung begrüsst alle Anwesenden. Er betont, dass wir in diesem Jahr den ersten administrativen Teil kurz halten mögen, um Prof. Leisinger mehr Zeit für seinen Vortrag geben zu können. Er bittet um eine Schweigeminute für unsere verstorbenen aktiven Mitglieder Dr. Jean-Pierre Heiniger und Dr. Urs Meyer.

1. Protokoll der letzten GV

Das Protokoll wird einstimmig und ohne Enthaltungen gutgeheissen und verdankt.

2. Kurzbericht über die Ziele im Jahr 2013

- Courant normal
- Bearbeitung neue Organisation und Statuten
- Weihnachtsbasar und Veranstaltungen
- Reisen zu Projektgebieten, Simon, Christoph & Sasank
- Novartis Family Day
- Novartis Partnerschaftstag

Leider nicht erreicht 3000 Mitglieder

3. Finanzen 2013

Volker Schönfeld gibt Erläuterungen zu den Zahlen des Geschäftsjahres 2013 und liest den Revisoren Bericht vor. Leider hatten sich im Bulletin April 2014 falsche Zahlen eingeschlichen, diese wurden auf den Folien korrigiert.

Totalertrag: CHF 1'723'445.65

Totalaufwand: CHF 1'668'571.80

Demnach entsteht ein Überschuss von CHF 54'873.85
Der Tagespräsident Gian Kessler lässt mit launigen Worten abstimmen. Die Versammlung beschliesst, die Jahresrechnung ohne Gegenstimme und ohne Enthaltungen zu akzeptieren. Damit sind Kassier, Revisoren und Vorstand entlastet.

4. Ziele und Schwerpunkte für den Vorstand 2014

Helga Schmidt stellt die Einzelheiten für 2014 vor. Dies sind:

- Anpassung der Auswahlkriterien an die Veränderungen in den «Entwicklungsländern»
- Projektantrag – Evaluation – Projektblatt – Zwischenbericht – Abschlussbericht
- Umsetzung der neuen Organisation
- Integration neuer aktiver Mitglieder
- Webaufttritt Inhalt und Plattform verbessern
- Kontakte mit Firmen und Stiftungen pflegen

5. Neue Projekte 2014

In diesem Jahr wurde nur ein Projekt pro Gruppe vorgestellt. Die entsprechenden Details mit den jeweiligen Basaid-Anteilen:

5.1 Afrika

Christian Wepf

- Kenia – Wasser für das Dorf Sabwami in Zusammenarbeit mit der lokalen NGO OTEPIC für Brunnenbau und Ausbildung Euro 5'000

5.2 Lateinamerika

Simona Tschannen Toccheti

- Peru – Sayán, Meerschweinchen-Zucht in einem Behindertenheim für Kinder USD 9'876

5.3 Subkontinent

Michel Kiener

- Indien, Orissa, Cuttack, Berufsbildungszentrum in einem Heim für Behinderte CHF 32'000

5.4 Fernost

Danielle Grumet

- Vietnam – Xã Gia Canh – Dong Nai-Wasserturm, Sozialhäuser und Schulkinder CHF 19'000

5.5. Gesamtbudget 2014

Volker Schönfeld

• Budgetierte Erträge:	CHF 400'000
• Budgetierte Aufwendungen	CHF 467'000
• Budgetierter Mehraufwand	CHF 67'000

5.6. Länderbudgets inkl. «Rasche Hilfe» 2014

• Afrika	CHF 126'000
• Lateinamerika	CHF 122'000
• Subkontinent	CHF 133'000
• Fernost	CHF 70'000

6. Annahme des Gesamtbudgets 2014

Gian Kessler als Tagespräsident lässt abstimmen.

Das Budget wird ohne Gegenstimme und ohne Enthaltungen angenommen.

7. Resultat des Workshops Ende 2012

- Definition der Aufgaben des Vorstandes
«Wer macht was?» Neue Organisation – Aufgaben definiert – Anpassung der Statuten
- Auswahl und Durchführung der Projekte (Prozesse) Dokumentation: Evaluation – Projektblatt – DropBox Für 2014: Anpassung der Auswahlkriterien an heutige Situation
- Kommunikation Revision unseres Internetauftritts (Arbeitsgruppe)

8. Neue Organisation

Mitgliederversammlung

Vorstand

Präsidium	Vertreter der Fach- und Ländergruppen
Präsident	Leiter Afrika
Vize-Präsident Projekte	Leiter Lateinamerika
Vize-Präsident Kommunikation	Leiter Fernost
Sekretär	Leiter Subkontinent
Kassier	Leiter Mitglieder und Events
	Leiter Social Media
	Leiter Internetbeiträge

Ländergruppen

Afrika
Lateinamerika
Fernost
Subkontinent

Fachgruppen

Mitglieder und Events
Social Media
Internetbeiträge

Beirat

Vertreter der Novartis-Stiftung
Vertreter der Syngenta-Stiftung
Rechtsanwalt
Fachleute



9. Anpassung der Statuten an die neue Organisation

Christoph Labhart

Nicht mehr existierende Firmen eliminiert

- Art. 2.4 gestrichen (unnötig zu sagen dass wir unabhängig von den geschäftlichen Aktivitäten von Novartis, Syngenta ... sind)
- Art. 3.1 Mitglieder des Vereins können Mitarbeitende und Pensionierte von Novartis, Syngenta und anderen verbundenen Firmen werden.
- Art. 3.2 Patronatsmitglieder gestrichen
- Art. 3.5 Finanzielle Mittel
 - Zuwendungen von Novartis, Syngenta und anderen Firmen
 - Minimalbetrag von Fr 20.– gestrichen, es bestimmt die MV
 - Streichung der Mitgliedschaft nach 2 Jahren; gestrichen
- Art. 4 Organe des Vereins sind:
 - a) die Mitgliederversammlung
 - b) der Vorstand
 - c) das Präsidium
 - d) die Kontrollstelle
 - e) der Beirat (Art. 8: Der Vorstand pflegt den Kontakt zu Vertretern der Firmen oder Fachleuten. Dazu werden Schlüsselpersonen beigezogen)
- Art. 5 Mitgliederversammlung:
 - MV mit zwei Monaten Vorlaufzeit terminiert
 - Anträge mindestens 40 Tage vor der MV an Präsidium (war 10 Tage an Aktuar)
 - sonst kann nur konsultativ abgestimmt werden da nicht traktandiert
- Das Präsidium leitet die Vereinsgeschäfte und vertritt den Verein nach aussen, nicht der Vorstand.
- Rotation der Präsidentenamtes gestrichen.
- Vorstand besteht aus 12 Mitgliedern (nicht «mindestens 13»).
- Aufgaben und Befugnisse für alle Rollen in separatem Dokument geregelt, wird jährlich vor der Mitgliederversammlung revidiert.
- Finanzkompetenz des Vorstandes noch immer CHF 70'000.– ausserhalb Budget (rasche Hilfe) jedoch keine Einzelfall-Limite von CHF 10'000.– mehr.

- Beschlussfähigkeit des Vorstandes mit mindestens 5 anwesenden Mitgliedern
- Zeichnungsberechtigung zusammen mit dem Kassier im Rahmen des Budgets vom Präsidium auf «Verfügungsberechtigte» erweitert. (Vorstandsmitglieder)

10. Wahl von Vorstandsmitgliedern und Genehmigung der neuen Statuten

Personelle Zusammensetzung Vorstand

- Präsidium
 - Präsidentin: Helga Schmidt
 - Vize-Projekte: Christoph Labhart
 - Vize-Komm.: Peter C. Müller
 - Sekretär: Giovanni Bonavia
 - Kassier: Volker Schönfeld
- Fach- und Ländergruppen
 - Afrika: Helga Schmidt a.i.
 - Lateinamerika: Simona Tschannen-Tochetti
 - Fernost: Simon Rey
 - Subkontinent: Michel Kiener
 - Mitglieder, Events: Marie-Jose Krattinger
 - Kommunikation: Peter C. Müller
 - Internet: vakant

Die Statuten werden einstimmig angenommen und die Vorstandsmitglieder mit Akklamation gewählt.

11. Schwerpunkt-Arbeit Vorstand für 2014

Helga Schmidt

- Vorstandssitzungen straffen
- Umsetzung der neuen Organisation
- Integration neuer aktiver Mitglieder
- Kontakte mit Firmen und Stiftungen pflegen

12. Schwerpunkt-Arbeit Projekte für 2014

Christoph Labhart

- Anpassung der Auswahlkriterien an die Veränderungen in den «Entwicklungsländern»
- Projektantrag – Evaluation – Projektblatt – Zwischenbericht – Abschlussbericht
- Verwendung der DropBox für diese Dokumentation
- Klarer Prozess für die Budgetierung 2015

13. Schwerpunkt-Arbeit Public Relations für das 2014

Peter C. Müller

- Internet-Auftritt überarbeiten: aktueller, übersichtlicher und frischer
- Bulletin überarbeitet: termingerechter, einfachere Produktionsabläufe
- Öffentlichkeitsarbeit: grössere Visibilität und Transparenz der Aktivitäten

Nach einer kurzen Pause referiert Professor Klaus Leisinger: über «Entwicklungszusammenarbeit im Spiegel der Zeiten».

Schluss

Gegen 19.15 Uhr ist die Mitgliederversammlung beendet. Sasank bedankt sich beim Gastredner für den sehr gelungenen Vortrag und bei den Teilnehmern für ihr Erscheinen.

Wie in früheren Jahren werden alle zu einem anschließenden Apéro eingeladen, welcher die Novartis-Stiftung für nachhaltige Entwicklung anbietet. Vielen Dank nochmals an dieser Stelle.



Unsere Basare und deren Stellenwert für BASAID

BASAID und deren Vorgängerorganisationen von Sandoz und Ciba haben immer wieder ihre Präsenz markiert bei Anlässen der Firmen, um Mitarbeitende zu informieren und sie direkt als Mitglieder zu gewinnen. Die Anwerbung über das Bulletin oder durch «Mund-zu-Mund-Propaganda» war immer nur punktuell erfolgreich. Die Anzahl von Anmeldungen über das Internet hat auch in den letzten Jahren nicht signifikant zugenommen.

Die Basare dagegen haben in den letzten Jahren jeweils zwischen 70 und 120 Neumitglieder gebracht.

Wie ist das möglich?

Bereits Mitte Jahr muss das OK für die Vorbereitung der Basare persönliche Kontakte erneuern oder frisch aufbauen, um Daten und Lokalitäten zu definieren sowie Informationsmaterial und Ware zum Verkauf zu beschaffen. Diese Gesprächspartner werden automatisch eingebunden und zu Werbeträgern für BASAID bis zur Durchführung des Basars.

Bis vor wenigen Jahren betrieben die Vorstandsmitglieder den Basar praktisch im Alleingang, da sie noch im Arbeitsprozess integriert waren, einen breiten Bekanntenkreis hatten und sich auch viel Zeit dafür nehmen konnten. Neu werden Kurzeinsätze (auch nur 30 Minuten) von vielen BASAID-Mitgliedern aus unterschiedlichen Abteilungen bevorzugt. Das persönliche Engagement ist effizient, um erste Informationen «aus dem Herzen» zu geben und zur Mitgliedschaft zu animieren. Vorstandsmitglieder sind immer vor Ort, um vertiefte Informationen zu liefern.

Das OK hat an jedem Einsatzort einen Koordinator, welcher für die Einsatzplanung verantwortlich ist. Ort, Zeit und Kontaktdaten können sie der Tabelle entnehmen.

Giovanni Bonavia

Machen sie doch mit, es macht grossen Spass, sich mit Freunden und Kollegen austauschen zu können. Die lokalen Verantwortlichen freuen sich sehr über jede spontane Anmeldung als Helfer, schon mit einem 30-minütigen Einsatz sind sie dabei. Ein E-mail genügt. Danke.

Dear member, we appreciate very much your personal help at our desk for not more than 30 minutes. You are very efficient in acquiring new members at your site. It is also great fun. Please be so kind and notify your availability with an E-mail to the person concerned listed above. Thank you very much.

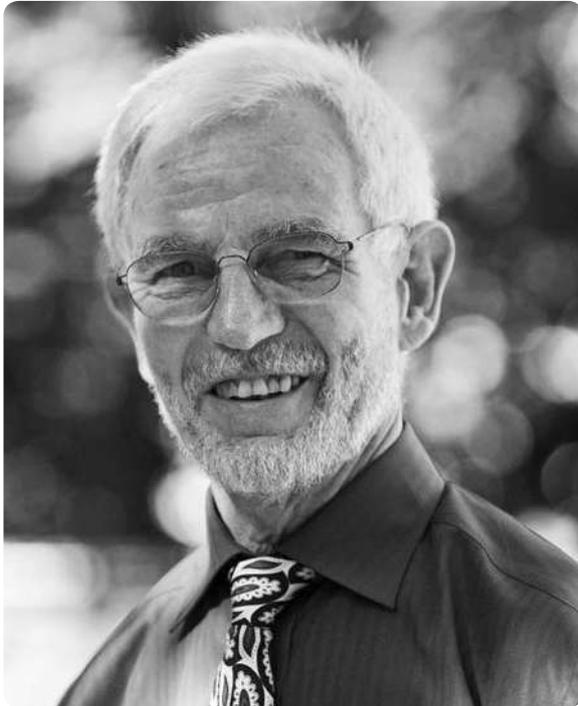


Wir sind NEU bei Novartis Rotkreuz und 2 Tage statt 1 Tag in Monthey; dafür sind wir nicht mehr in Schoren und in St. Aubin.

Bazaar 2014

Site	Date/Time	Week day	Where	Helper coordinator
WKL Novartis	03-04.11.2014 11.30-14.00	Mo-Tu	Canteen	Maria-José Krattinger mariajose.krattinger@gmail.com
WRO Syngenta	06-07.11.2014 11.30-14.00	Th-Fr	Canteen	Giovanni/Maria Jose bonavia@eblcom.ch mariajose.krattinger@gmail.com
WSJ Novartis	17-18.11.2014	Mo-Tu	Canteen	Giovanni/Maria Jose bonavia@eblcom.ch mariajose.krattinger@gmail.com
WST Novartis	10-11.11.2014 11.30-14.00	Mo-Tu	Canteen	Giovanni Bonavia bonavia@eblcom.ch
WST Syngenta	12-13.11.2014 11.30-14.00	We-Th	Canteen	Leonhard Hagmann/Jurisc Ilija leonhard.hagmann@syngenta.com
WSH Novartis	19.11.2014 11.30-14.00	We	Canteen	Stefania Capone stefania.capone@novartis.com
Monthey Syngenta	24-25.11.2014 11.30-14.00	Mo-Tu	Canteen	Michael Gamper michael.gamper@syngenta.com
Rotkreuz Novartis	27.11.2014 11.30-14.00	Th	Canteen	Giovanni/Maria Jose bonavia@eblcom.ch mariajose.krattinger@gmail.com
Nyon Novartis	04.12.2014 11.30-14.00	Th	Canteen	Sasank Mohanti sasank.mohanty@novartis.com

Abschied



Adieu Manfred

† 1.9.2014

«Hast du Angst vor dem Tod?», fragte der kleine Prinz die Rose. «Aber nein. Ich habe doch gelebt, ich habe geblüht und meine Kräfte eingesetzt soviel ich konnte. Und Liebe, tausendfach verschenkt. So will ich warten auf das neue Leben und ohne Angst und Verzagen verblühen.», sagte die Rose.

Ein ganz persönliches Dankeschön

Das hatten wir alle nicht erwartet, Manfred hat sich wie jedes Jahr gemeldet und mitgeteilt, auch für den Bazar 2014 die Abrechnung übernehmen zu wollen. Und dann das. Bei einem Telefongespräch im August, hat er mir eröffnet, dass er vor Kurzem nicht nur 4 Wochen im Spital zur Abklärung verbracht hat, sondern sich auch einer Chemotherapie unterziehen muss. Er war guten Mutes, mir war es aber gar nicht wohl. Ich blieb also mit ihm laufend in telefonischem Kontakt, musste aber zur Kenntnis nehmen, dass er kurzfristig mit Lungenentzündung wieder ins Spital musste. Meine Karte hat ihn hoffentlich noch erreicht, am 1. September wurde er von dieser Welt abberufen.

Manfred war einer der seltenen Menschen, die immer da waren, wenn Not am Mann war. Er hat selbstverständlich Aufgaben übernommen, wie z.B. das Schreiben von Protokollen und Abrechnungen oder den Transport der Waren für den Basar, bei denen man keine Lorbeeren ernten kann, die aber für das Funktionieren eines Vereins unumgänglich sind. Das heisst, er hat sich voll eingesetzt und mit Freude mitgearbeitet. Auf ihn konnte man sich immer verlassen. Sein Tätigkeitsfeld war sehr gross, sei es im Sport, oft war er mit beim Langlaufen oder auf Schitouren, oder in der Kultur. Er hat nie vergessen, mich zum Konzert der Münsterkantorei einzuladen, bei der er mitgesungen hat, oder mich zu einer Veranstaltung im Burghof mitzunehmen, für die er extra Karten hatte. Dass wir auch viel gelacht haben, muss ich wohl kaum erwähnen. Er hatte es gerne lustig.

Manfred hinterlässt bei Basaid eine grosse Lücke, die sehr schwer zu schliessen sein wird.

Lieber Manfred, hab Dank für deinen grossen Einsatz, deine Freundschaft und Bereitschaft, sich für die Benachteiligten dieser Welt unauffällig einzusetzen.

So long, bye bye. Deine Helga

Beitrittserklärung

Beitrittserklärung – Bulletin d'Adhésion – Membership Form

- Ich möchte BASAID Mitglied werden (Mindestbeitrag pro Jahr: CHF 20.–) und aktiv mitarbeiten
 Je désire devenir Membre BASAID (Cotisation annuelle minimale: CHF 20.–) et être actif
 I wish to become a Member of BASAID (Membership fee/year: CHF 20.–) and to be active
- Ich möchte BASAID Gönner sein und sporadisch mir freigestellte Beiträge spenden.
 Je désire être Donateur BASAID et verser à volonté un montant libre.
 I wish to be a Patron of BASAID and to pay an open amount occasionally.

Anschrift _____ Personal Nr. _____

Name _____ Vorname _____

Standort _____ E-Mail _____

Int. Tel. _____ Tel. _____

Privatadresse _____

PLZ/Ort _____

- BASF
 Clariant
 Extern
 Huntsman
 Johnson Controls
 Novartis
 Syngenta
 Vivendi&Valorec

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Nach Erhalt Ihrer Anmeldung werden wir Ihnen unser Informationsmaterial zustellen.

Bitte schicken Sie das ausgefüllte Formular an:

Giovanni Bonavia, Kanzelweg 2, CH-4410 Liestal, T/F 061 921 02 32, bonavia@eblcom.ch

Die Anmeldung kann auch online ausgefüllt werden unter: www.basaid.org > Mitglied werden

So könnte die Titelseite unserer neuen Website aussehen.

